

Freiburg, 24. Mai 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der Vorstand der FEDE ist am Mittwoch, den 22. Mai zusammengekommen, um in Bezug auf die Pensionskasse Bilanz zu ziehen. Am Mittwoch, den 8. Mai hat sich das Büro der FEDE mit der Delegation des Staatsrats getroffen. Die Delegation hat die Sozialpartner über das Ergebnis der Vernehmlassung informiert.

Daraus geht hervor, dass die Mehrheit der Betroffenen den Grundsatz eines Primatwechsels (von einem leistungsorientierten zu einem beitragsorientierten System) unterstützt oder akzeptiert. Was die Finanzierung betrifft, gehen die Ansichten weit auseinander und insbesondere auf Seiten der Rekapitalisierung sind sie oft negativ geprägt. Die Personalverbände lehnen das Projekt ab und fordern vom Staat konsequentere finanzielle Unterstützung (die FEDE fordert eine Finanzierung in der Höhe von 58 % des für die Rekapitalisierung und die Übergangsmassnahmen und Kompensationen notwendigen Gesamtbetrags).

Was das Personal betrifft, haben nur 817 Personen den Fragebogen ausgefüllt (dies sind um einiges weniger als bei der letzten Vernehmlassung von 2011, als fast 3700 Personen ihre Meinung kundtaten). Über die Hälfte der Befragten ist sich darüber im Klaren, dass Handlungsbedarf besteht, gleich viele Personen haben die übrigen Fragen, insbesondere betreffend die vorgeschlagenen Varianten, nicht beantwortet.

Angesichts dieser hohen Stimmenthaltung wird es schwierig, aus den vorliegenden Antworten verlässliche Erkenntnisse zu ziehen.

Weiteres Vorgehen

Der Staatsrat ist auf die Forderung der FEDE eingetreten, den Zeitplan noch einmal zu überprüfen, damit mehr Zeit für Diskussionen und Verhandlungen bleibt. Kurz vor oder kurz nach der Sommerpause wird er einen neuen Vorschlag einreichen.

In Bezug auf die Verabschiedung des Vorschlags der FEDE für steigende Gutschriften scheint sich ein Konsens abzuzeichnen (d. h. höhere Beiträge während der Laufbahn, wie sie auch im BVG-Basisplan angewendet werden). Diese Lösung hat den Vorteil, dass die Rentenverluste, solange die Stufenanstiege der Beiträge klug festgelegt werden, beschränkt sind. Genau daran wird die FEDE mit Unterstützung ihres beratenden Aktuars arbeiten.

Da unsere Vorschläge bereits diskutiert werden, können wir uns schon jetzt für unsere Arbeit beglückwünschen. Die FEDE wird weiter ihre Vorschläge ausarbeiten, um Lösungen zu finden für die Angestellten der öffentlichen Hand sowie für diejenigen Personen, die einen allgemein anerkannt schweren Beruf unter bescheidenen Gehaltsbedingungen ausüben (die beiden gehen oft Hand in Hand).

Die FEDE wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dieses inakzeptable Projekt zu verbessern. Sie wird Sie unverzüglich über die Fortschritte der Diskussionen informieren, jedoch wird der Informationsfluss dadurch erschwert, dass der Staat sich weigert, unser FEDE Info an das Personal weiterzuleiten.

Frauenstreik am 14. Juni

Der Vorstand hat ebenfalls entschieden, am Frauenstreik teilzunehmen, der vom Freiburger Kollektiv organisiert wird. Sämtliche Informationen zur Demonstration finden Sie auf unserer Internetseite. Zur Erinnerung: Mehr als 60 % der Freiburger Staatsangestellten sind Frauen.